

Samstag

den 26. April

1834.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 472. (2) Nr. 2315.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Dr. Andreas Kovreth, Curator ad actum der minderjährigen Johann und Aloisia Planinscheg, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach der am 15. Februar d. J. verstorbenen Bäckersgattin Ecclia Planinscheg, die Tagssatzung auf den 26. Mai d. J., Vormittags um 9 Uhr, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an dessen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 12. April 1834.

Z. 467. (3) ad Nr. 2444.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei bei demselben durch den erfolgten Todfall des Georg Licker, eine Registrantenstelle mit dem jährlichen Gehalte von 600 fl. in Erledigung gekommen, zu deren Wiederbesetzung der Concurs mit dem Beisatze ausgeschrieben wird, daß die Bittwerber ihre gehörig belegten Gesuche, und zwar in so fern sie andernwärts dienen, mittelst ihrer vorgesetzten Stellen binnen 4 Wochen von dem Tage an als dieses Edict zuerst in der Laibacher Zeitung erscheint, anher zu überreichen, und darin auch ihre Sprachkenntnisse und den Umstand, ob sie mit einem Beamten dieser Stelle verwandt oder verschwägert sind, anzuzeigen haben.

Laibach am 15. April 1834.

Z. 461. (3) Nr. 2494.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird den unbekannten Andreas Daniel Obresas'schen Erben mittelst gegenwärtigen Edicts erinnert, es habe wider sie und den Herrn Michael Grafen Coronini bei diesem Gerichte die k. k. Kammerprocuratur, nomine der Dr. Johann Bapt. Zapf'schen Beneficiaten, und rücksichtlich Messenstiftung in Neustadt, die Klage

wegen Bezahlung eines auf dem Gute Hopfenbach intabulirten Kapitals pr. 2000 fl. E. M. nebst 5 o/o Zinsen eingebracht, und um Anordnung einer Tagssatzung gebeten, welche auf den 14. Juli d. J., um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten Andreas Daniel Obresas'schen Erben diesem Gerichte unbekannt, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Zwayer als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Andreas Daniel Obresas'schen unbekannten Erben werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Laibach am 12. April 1834.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 463. (3) Nr. 558g.

K u n d m a c h u n g.

Von dem k. k. Verwaltungsamte der vereinten Staatsgüter zu Landstraß wird hiermit bekannt gemacht, daß mit Bewilligung der löblichen k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung, ddo. 17. April 1834, Z. 558g, am 10. Mai 1834 Vor- und Nachmittags, die dießherrschaftlichen, in 1308 Meßen, 6 1/10 Maß Weizen, und in 45 Meßen, 20 1/20 Maß Hirse bestehenden Getreidevorräthe, in der hierortigen Amtskanzlei gegen sogleich baare Bezahlung in großen und auch kleinen Partien im Licitationswege werden veräußert werden.

K. K. Verwaltungsamt Landstraß am 17. April 1834.

Straßen - Licitations - Bekanntmachung.

In Folge Verordnung der löbl. k. k. Landesbau - Direction zu Laibach vom 1. April d. J., Z. 909, werden bey den nachstehenden löbl. Bezirks - Obergkeiten, und zwar in nachbenannten Tagen, die im Laufe des Baujahres 1834 in Ausführung zu bringenden Maurer - und Zimmermanns - Arbeiten, dann die Reparation der großen und kleinen Distanzzeichen im Minuendo - Versteigerungswege hintangegeben.

Straßen - Commissariat	Licitations - Orte und Tage	Straßen	Abtheilung	Zimmermanns -				Maurer -				Distanz - zeichen	Zusammen		
				Arbeiten		Materialien		Arbeiten		Materialien					
				fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.
Adelsberg	den 28. April d. J. zu Adelsberg, Bezirk Adelsberg	Triesler	III	12	40	18	"	413	6	873	9	18	"	1334	55
	" 29. dto. dto. zu Planina " Haasberg	dto.	II	"	"	"	"	567	45	1131	9 1/2	18	"	1716	54 1/2
	" 30. dto. dto. zu Oberlaibach " Freudenthal	dto.	I	"	"	"	"	1134	48	2108	47 1/2	18	"	3261	35 1/2
	" 2. Mai dto. zu Feistritz " Prem	Zumaner	I	"	"	"	"	704	32	1063	25	39	"	1806	57
	" 5. dto. dto. zu Senofetsch " Senofetsch	Triesler	IV	18	"	110	"	330	4	647	9	22	"	1127	13
	" 6. dto. dto. zu Wippach " Wippach	Görzer	I	15	"	65	32	73	28	297	42	26	30	478	12
Zusammen . . .				45	40	193	32	3223	43	6121	22	141	30	9725	47

Anmerkung. Die Erfordernisse werden zuerst objectenweis Statt finden, sodann zusammen noch Einmal ausgerufen und Demjenigen überlassen, der das Meiste nachläßt. Schließlich werden sämtliche Mindestboten zusammengezogen, und die Erfordernisse für das ganze Commissariat bei dem löbl. k. k. Kreisamte zu Adelsberg am 7. Mai l. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr zum letzten Male feilgeboten, und gegen den größten Procenten - Nachlaß hintangegeben. Jeder Licitant hat sich mit einem 10percentigen Neugeld entweder im Baren, oder in verzinslichen Staatspapieren, oder durch Pränotirung auf Häuser und liegende Gründe nach den bestehenden Normen zu versehen, welches von dem Mindestbieter als Caution zurückbehalten werden wird. Die Bedingnisse können vorläufig bei den obigen Bezirksobrigkeiten dann auch beim Straßen - Commissariate und bei den Assistenten eingesehen werden. Auch schriftliche Offerte werden bis zum Tage vor der betreffenden Licitation angenommen, jedoch muß jede Offerte mit der 10percentigen Caution belegt seyn, und die Erklärung enthalten, daß der Einsender derselben von den bekannt gegebenen Licitationsbedingnissen in genauer Kenntniß sei, und der Anbot sich auf dieselben gründe. Die Eröffnung der Offerte geschieht vor dem Abschlusse der Licitation in Gegenwart der Commission, und so ferne der schriftliche Anbot mit den in der Licitation erzielten mündlichen Procenten - Einlasse gleichstimmig ausfallen sollte, so wird dem Letztern der Vorzug eingeräumt.

Vom k. k. Straßen - Commissariate zu Adelsberg den 15. April 1834.

3. 474. (2)

Österreichisches Pfennig = Magazin.

Ein Unternehmen, dergleichen keines gegenwärtig besteht.

Pfennig-Magazin, Theaterzeitung, Mode-Journal, musikalische Zeitung, Kunstblatt, Telegraph, Neuigkeitschau, Alles in Allem für Alle.

Mit 150 illuminirten Mode- und Costüme-Abbildungen und 200 schwarzen Bildern à la Pfennig-Magazin, von den Herren k. k. Professoren Höfel und Eißner, und einer höchst bedeutenden Anzahl illuminirter Bilder von dem Innern moderner Wohnungen, Appartements, Puz-, Prunk-, Gesellschafts-, Spiel-, Jagd- und Schlafzimmern nach Originalen von Danhäuser.

In ganz Deutschland besteht gegenwärtig keine Zeitschrift, welche Alles in Allem auf eine so splendide Weise vereinigte, wie die Wiener allgemeine Theaterzeitung und das Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

Bisher erschien dieses viel verbreitete und beliebte Blatt mit mehr als 150 einzelnen Abbildungen, die neuesten und schönsten Moden enthaltend; Moden, wie sie bisher noch von keinem deutschen Journale geboten wurden, mit einer großen Anzahl Costüme-Bilder berühmter Schauspieler, wie sie unter Jffland nur in Berlin erschienen, heuer vereinigt sie noch mit allen diesen

ein Pfennig-Magazin von 200 Original-Zeichnungen der ersten deutschen Künstler im Gebiete der Xylographie. Wo existirt in England, Frankreich und Deutschland ein ähnliches Unternehmen?

Daher werden Lectür-Freunde bedacht seyn müssen, sich bald als Abnehmer dieser umfassenden Zeitschrift zu melden. Bei den Postämtern und Buchhandlungen ist schon jetzt eine so bedeutende Zahl von Pränumeranten eingetreten, daß wohl bald die erste bereits sehr große Auflage vergriffen seyn wird, und daß es dann etwas länger dauern dürfte, die zweite complet zu beziehen.

Was die Moden-Abbildungen betrifft, so hat bisher keine deutsche Zeitung dieselben mit solcher Eleganz, Feinheit im Stiche, Farbenpracht und Schönheit, mit solcher Zweckmäßigkeit und einer so ungewöhnlichen Schnelligkeit, dann in so großer Anzahl geliefert, daß diese Moden allen übrigen vorausrücken, und jederzeit lange vor einer Saison erscheinen.

Die Costüme-Bilder, die Porträte berühmter Schauspieler, Sänger &c. &c. erfreuten sich des nämlichen Beifalls. Sie bieten eine Gallerie aller ersten Künstler Deutschlands, und die Ähnlichkeit, das Colorit, die höchst genaue Auffassung der dargestellten Charaktere haben ihnen bei den Theaterfreunden einen vorzüglichen Eingang verschafft.

Mit allen diesen kostspieligen Beigaben will sich jedoch der Herausgeber nicht begnügen. Seine Zeitschrift findet ausgezeichneten Antheil, daher glaubt er seinen Lesern schuldig zu seyn, noch mehr dafür thun zu müssen, und

ohne Erhöhung des Preises

- 1.) Ein Pfennig-Magazin, vorläufig bestehend aus mehr als 200 xylographischen Abbildungen, aber stets nach Original-Zeichnungen, von den vorzüglichst bekannten Herren k. k. Professoren Höfel und Eißner, und
- 2.) Eine Bilder-Gallerie, vorstellend das Innere ganzer Wohnungen, Appartements, Prunk-, Puz-, Gesellschafts-, Spiel-, Jagdzimmern von der Tapete angefangen bis zum Teppich, vom Kuster bis zum Fußschämel, nach Originalen der berühmten Danhäuser'schen Fabrik in Wien, mit dieser Theaterzeitung zu vereinigen.

Die Kosten sind höchst bedeutend, aber der Antheil ist eben so groß. Es soll gezeigt werden, was Deutschland in diesem Fache vermag, daß wir nicht der Engländer und Franzosen bedürfen, um auch im Fache der Xylographie etwas Vorzügliches zu leisten, und da die Abbildungen der Theaterzeitung nach Original-Zeichnungen angefertigt werden, so kann die Aus-

wahl weit sorgfältiger seyn, als wie dieß bei andern Unternehmungen ist, die uns oft Gegenstände zum Besten geben, die wir längst schon in Bilderbibeln, Naturgeschichten und Reisebeschreibungen gesehen haben.

Den Text betreffend, so besteht dieser aus Original-Mittheilungen. Die Novelle, die Erzählung, der humoristische Aufsatz, die Tagesbegebenheit zc. zc. sind die Rubriken für welche Hofrath v. Hammer, Castelli, Saphir, Ruffner, Gabriel Seidl, Wilhelm v. Lüdemann u. s. w. bereits Beiträge gegeben haben. Der gedruckte Bogen der Theaterzeitung wird mit 6 Ducaten in Gold honorirt, ein Ehrensold, der den beliebtesten Schriftstellern Deutschlands fortwährend angeboten wird.

Das Notizenblatt liefert Correspondenz-Nachrichten aus allen Theilen der Welt. Theater-Nachrichten sind nicht die Hauptsache. Hier wird auf Leben, Kunst, Geschmack, Mode, Geselligkeit, Erfindung und Ereigniß am meisten reflectirt. Das Honorar dafür ist das selbe, wenn das Interesse des Inhalts, die Gediegenheit des Styls und originelle Ansichten dabei beobachtet werden.

Die Theaterzeitung erscheint wöchentlich fünf Mal im größten Quartformat auf Zeilinpapier. Die Bilderbeilagen werden, an jedem Hauptposttage geliefert.

Der Preis der Theaterzeitung für Auswärtige durch die löbl. österr. Postämter ist halbjährig 12 fl. E. M., ganzjährig 24 fl. E. M. Gegen diesen Betrag wird sie portofrey an allen Posttagen unter gedruckten Couverts pünktlich und macellos expedirt.

Beiträge werden durch die Buchhandlungen erbeten, wenn sie Novellen enthalten, zu welchen xylographische Bignetten erfolgen; wenn sie aber Correspondenz-Nachrichten mittheilen, durch die Briefpost, und zwar an das Bureau der Theaterzeitung in Wien, Wollzeile Nr. 780.

Das Honorar kann durch jede Buchhandlung gleich nach dem Abdrucke der Mittheilung erhoben werden.

In Ansehung des Bezuges dieser Zeitung kann man sich mit Einsendung des Pränumerations-Betrages auch an die löbl. k. k. Oberhofpostamts-Zeitungs-Expedition nach Wien wenden, welche unter gedruckten Couverts an jedem Posttage die Theaterzeitung halbjährig mit 12 fl. E. M. versenden läßt. Personen, welche ganzjährig mit 24 fl. E. M. bei dem Redacteur Adolf Bäuerle in Wien, Wollzeile Nr. 780, pränumeriren, genießen den Vortheil, daß ihnen die im Jahre 1833 erschienenen, wirklich trefflich gestochenen und illuminirten complete Costümebilder gratis zukommen. *)

Die Ignaz A. L. Edel v. Kleinmayr'sche Buchhandlung in Laibach, nimmt hierauf Bestellungen, halbjährig mit 10 fl. und ganzjährig mit 20 fl. E. M. an.

*) Die Laibacher Zeitung und die illyrischen Blätter haben diese Theaterzeitung schon öfter freundlich empfohlen. Sie versäumen es auch bei dieser Gelegenheit nicht, und sind überzeugt, ihren Lesern einen Dienst zu erweisen. Mit Recht kann man ihr den Namen eines Pfenning-Magazins geben. Sie liefert schönere Holzschnitte als die sämmtlichen Blätter dieses Namens, und hat den Vorzug der alleinigen Originalität. Sie hat ihre eigenen Zeichner, berühmte Künstler aus der Residenz. Wer kennt nicht die Namen Camefina, Gurl, Ranzl, Schöller und Schmutzer, welche die Originale anfertigen, welche von den Professoren Höfel und Eißner, den ersten Holzschnidern Europa's xylographirt werden. Die neuesten Blätter liegen vor uns. Es sind Meisterstücke. Die Sclaven in Jamaika, die Juden unter Räubern, die Wander-Menagerie in Neu-York, die neue Domkirche in Erlau, Panama, die Kirche ohne Dach in Island, Hanns Sachs Haus, die Nachtwandlerin auf dem Thurne, der Räubergraf u. s. w. es sind vollendete Arbeiten. Und der Text wie belebend! Wie erläuternd! Wie mannigfaltig! Welche Vollendung in den Modenbildern! Fürwahr, wenn man alle Einzelheiten beziehet, so kommt jede gelungene Mittheilung weit wohlfeiler als auf einen Pfennig. Dieß dürfte eine Empfehlung genug seyn!

3. 464. (3)

Bücher-Licitations-Nachricht.

Am 5. Mai l. J. und an den darauf folgenden Tagen, werden die in der Johann Georg Licht'schen Buchhandlung am Plage Nr. 280, in Laibach, noch vorhandenen Vorräthe an Büchern, theologischen, juridischen, öconomisch en, medicinischen zc. Inhalts, in la-

teinischer, französischer, italienischer und deutscher Sprache, dann Landkarten, Musikalien, große Bücherverzeichnisse, auch mehrere Stellagen mit und ohne Schubladen; endlich zwei Verkaufstische (Buden) versteigerungsweise gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben; wozu die Kauflustigen zu erscheinen höflichst eingeladen werden.

Laibach am 19. April 1834.